Wir lassen den Wald wieder wachsen

April 2022

Folge 227

Das nachhaltige Pilotprojekt von Hessen-Forst und TÜV Hessen.

Kinder erfahren, dass es dem Wald nicht gut geht. Sie sehen beim Spaziergang große Lücken im Wald, abgestorbene Bäume und riesige Holzstapel.

Diesen Waldrand gibt es heute nicht mehr. Im Frühjahr 2019 war er noch grün, innerhalb weniger Monate sind die Fichten gestorben.

Förster Jacob Thomaka zeigt Erich, wie man ein Pflanzloch für das junge Bäumchen aushebt. Kinder werden nicht mit den Problemen des Waldes alleine gelassen, sondern sie machen die Erfahrung, dass sie etwas dagegen tun können.

Die Pädagogik steht im Vordergrund des Projektes. Deshalb geht es nicht nur um das Pflanzen, sondern die Kinder begleiten ihre Bäumchen bis zum „Groß werden“. Das Projekt beginnt mit dem Sammeln der Samen. In Großen-Buseck waren im Jahr 2020 dies Eicheln.

Am südlichen Waldrand der Oberstruth stehen alte Huteeichen. Früher wurde hier das Vieh hinein getreiben. Es fand in den sogenannten „Eichelnmastjahren“ einen gedeckten Tisch.

Im Herbst 2020 gab es eine „Eichelnmast“. Der Weg am südlichen Rand der Oberstruth war reichlich gesät mit Eicheln. Schüler der Gesamtschule und der Goetheschule sammelten sie für ihr Waldprojekt.

Was hat das alles mit dem TÜV zu tun? Manfred Weller, Pädagogischer Leiter von TÜV-Kids, erhielt den Auftrag, ein Unterrichtskonzept zum Thema „Nachhaltigkeit“ zu entwickeln. So entstand die Idee des „Waldprojektes“.

Der Wald ist ein komplexes Ökosystem. Deshalb reagiert er jetzt schon so heftig auf noch kleine Klimaschwankungen. Hier müssen Fachleute eingebunden sein.

Mit Rita Kotschenreuther, Försterin und Waldpädagogin von Hessen-Forst, hat Manfred Weller schon in einigen Projekten zusammengearbeitet. Sie war schnell gewonnen. Larissa Hildebrand ist Klimaschutzmangerin der Gemeinde Buseck und Jacob Thomaka der Förster.

Die Jugendpflege gab wichtige Anregungen, das Projekt nicht nur auf Schulen und Kitas zu beschränken. So stiegen auch die Beuerner Pfadfinder ein und pflanzten am 18. März 2022 im Wald ihre kleinen selbst gezogenen Eichen.

Ilona Gabler fördert ihre Schüler der Goetheschule. Sie machen dabei ganz wichtige Erfahrungen zu Umwelt- und Naturschutz.

Der Förster ist der Hüter des Waldes. Er trägt die Verantwortung für dessen Zukunft. Deshalb wacht er darüber, was in dem Wald angepflanzt wird.

Es dürfen keinesfalls fremde Samen sein, sie müssen aus der Umgebung stammen.

So würde die Pflanzfläche aussehen, wenn man sie der Natur überlässt. Deshalb betreuen die Kinder ihre Bäumchen noch drei Jahre lang. Dies bedeutet, die Kräuter um sie herum regelmäßig zu entfernen.

Aus einem Baum kann ein Stuhl werden. Kita- und Schulkinder erfahren dies in den begleitenden Unterrichtsprojekten. Dazu fand im Holz- und Technikmuseum Wettenberg bereits eine Fortbildung für Erzieherinnen und Lehrerinnen aus Wettenberg und Buseck statt.

Das Gemeindeparlament Wettenberg beschloss, das Projekt zu fördern, Buseck wird folgen. Schulen und Kitas sind dabei.